

Ansprache auf dem Kirchplatz von St. Viktor am 21. März 2025 anlässlich der Erinnerung an die Zerstörung der Stadt vor 80 Jahren

Worte, Melodien, Bilder; Texte, Klänge, ein Bronzerelief: So viele Versuche, sich den Ereignissen anzunähern, die nunmehr 80 Jahre zurückliegen – die uns zeitlich gewissermaßen immer mehr entgleiten. Daher suchen wir heute und hoffentlich auch in Zukunft nach Möglichkeiten und Zeichen der Erinnerung.

Ein besonderes Zeichen habe ich mitgebracht und möchte es gleich dem Bürgermeister überreichen – als Erinnerung und Ansporn.

Das kleine Erinnerungszeichen befindet sich derzeit in einer kleinen Blechdose – nicht historisch, aber in einer nostalgischen Aufmachung: „Alois Dallmayr. Kaffeebonbons“ können wir lesen, und wir sehen das Ambiente eines Kaffeehauses. Dieses Motiv erinnert daran, dass der Inhalt der Dose, um den es geht, genau an der Stelle eines einstigen Dülmener Kaffeehauses gefunden wurde, dem Café Wiesmann.

Dieses traditionsreiche Dülmener Café wurde im „Dritten Reich“ der Sitz der örtlichen NSDAP und wandelte sich so von einem Ort des Wohlbefindens zu einer Stätte des Schreckens – sozusagen von der Behaglichkeit zum Unbehagen.

An dieser Stelle, am früheren Standort vom Café Wiesmann bzw. vom „Braunen Haus“ fanden Archäologen im Sommer 2021 die geborstene Stahlhülle einer detonierten Fliegerbombe.

Ein solch seltener Fund ist ungleich bedeutsamer als der nicht ganz so seltene Fund eines Blindgängers – da sich hier der Rest einer Waffe erhalten hat, die tatsächlich funktioniert hat und Zerstörung und Schrecken mit sich brachte.

Der größte Teil dieses Torso vom März 1945 befindet sich im Innern der Viktorkirche; ein kleinerer Teil liegt hier draußen in dem kleinen Gedenkraum. Und von einem noch kleineren Fragment, das nachträglich abgetrennt werden musste, stammt dieser kleine Zacken, dieser spitze Riegel.

Ich sprach vorhin von „Erinnerung und Ansporn“. Das kleine Stück der Fliegebombe hat in der Tat die Form eines Sporns. Ein Sporn (in den unterschiedlichen Verwendungen des Begriffs) meint: ein schmerzhaftes Innehalten, ein unangenehmes Aufmerken.

Vielleicht kann dieser „An-Sporn“ künftig im Büro des Bürgermeisters als Briefbeschwerer oder in anderer Funktion dann und wann den hier wirkenden Akteuren vor Augen stehen und ins Bewusstsein dringen – weniger, weil sie bis heute direkte Nachbarn vom ehemaligen Café Wiesmann bzw. vom „Braunen Haus“ sind, sondern vielmehr, weil sie als politisch Verantwortliche für das Miteinander in unserer Stadt entscheiden und handeln.

Gott schütze Dülmen!



(max. Länge: 9 cm / max. Höhe: 2,7 cm / Breite: 1,2 cm)



Der hier abgebildete Metallsplinter stammt von der geborstenen Stahlhülle einer detonierten Fliegerbombe aus dem 2. Weltkrieg, die im Sommer 2021 durch Archäologen bei Grabungen auf dem Dülmener Marktplatz geborgen wurde.